

AUDIO TEST

STEREO | STREAMING | HIGH END



SONOS ROAM
Angriff auf Bose und Teufel

GUTE ANLAGE(N)

STEREO – SURROUND – 2.1

Cabasse Grand Riga 2

Dali Oberon 7 C

KEF

TEST-PDF
VELODYNE DEEP BLUE 12

6 x SUBWOOFER

TREIBER BIS 30 CM IM TEST

ECHTER KINO BASS

Cabasse The Pearl Sub

KEF KC62

Nubert nuSub XW-1200

Velodyne Deep Blue 12



Philips Fidelio X3 Test
Wieder Qualität wie früher?

Elac Solano BS 283
Die neuen Kompakten im Test



4 191546 405995 04

Velodyne Deep Blue 12

Geheimnisse der Tiefe



AUDIO TEST

4/2021

sehr gut
(88,5%)

Velodyne Deep Blue 12

www.likehifi.de

Für manche Musikliebhaber bilden die Grenzen des hörbaren Spektrums eine beinahe transzendente Zone, welche zu ergründen ganz neue akustische Dimensionen offenbaren kann. Daher gehen wir heute auf Tauchgang mit Velodynes Deep Blue 12.

Alex Röser, Stefan Goedecke

Was assoziieren Sie mit der Farbe blau? Den Frühlingshimmel, der hierzulande langsam Einzug hält? Einen derzeit vom Pech verfolgten Fußballclub? Beruhigend durchleuchtende Status-LEDs? Nicht zuletzt wohl vor allem Wasser, nicht wahr? Den Hotelpool, nach dem sich nach über einem Jahr Corona so viele sehnen. Das Spaßbad, welches wir hoffentlich schon bald wieder besuchen können. Und natürlich das blaue Meer, Sinnbild des Friedens und der Entspannung. Allerdings auch Spielplatz der Gezeiten und gefährlicher Naturgewalten. Das Meer birgt Geheimnisse, welche für uns noch immer unergründbar sind. Seit jeher ist der Mensch fasziniert von der scheinbar

endlosen Weite des Ozeans und seiner mysteriösen Tiefe. Erst im vergangenen Jahr gelang es dem chinesischen Tiefsee-Tauchboot Fendouzhe erst als vierte Mission überhaupt den in fast 11 000 Metern Tiefe gelegenen Grund des Challengertiefs im Mariannengraben zu erreichen. Der erste Mensch, welcher im Jahr 2012 allein in diese unheimliche Tiefe hinabtauchte, war übrigens Filmregisseur James Cameron, unter dessen Federführung mit Avatar und – passenderweise – Titanic zwei der drei kommerziell erfolgreichsten Titel der Filmgeschichte entstanden. Man merkt: Die blaue Tiefe regt zum Nachdenken an, lädt zum Imaginieren ein. Als Hersteller von HiFi-Geräten könnte einem daher

wohl kaum ein treffenderer Name für eine Subwoofer-Serie einfallen als Deep Blue.

Velodyne goes deep

Velodyne gehört zu den Herstellern, welche nicht nur in der AUDIO TEST bisher selten besprochen wurden, sondern insgesamt bisher wenig Aufmerksamkeit der hiesigen HiFi-Community auf sich zogen. Wir hatten bisher tatsächlich nur zwei Geräte des Herstellers zu Gast. Das erste mal übrigens vor ziemlich genau zehn Jahren, als der Subwoofer CHT-12-Q in Ausgabe 04/2011 ein sehr gutes Testergebnis von 86,5 % einholte. Dann hörten wir eine knappe Dekade nichts aus dem Hause Velodyne, bis wir im vergangenen Jahr Bekannt-

schaft mit dem beeindruckenden Wi-Q 10 Subwoofer machen durften. Dabei gehört Velodyne seit knapp dreißig Jahren zu den Pionieren der Tieftonwiedergabe und hat sich seit jeher mit innovativen Ideen und Konzepten als treibende Kraft dieser Gattung etabliert. Das ursprünglich in Kalifornien ansässige Unternehmen gehört mittlerweile zum Hamburger HiFi-Imperium von Audio Reference. Firmengründer Mansour Mamaghani beweist dabei schon seit über zwanzig Jahren ein exzellentes Händchen bei der Markenauswahl. So befindet sich Velodyne mit Namen wie unter anderem Krell, Miller & Kreisel und Wilson Audio in wohl bester Gesellschaft. Während einige Hersteller mit einem breit gefächerten Produktportfolio verschiedenste Geräteklassen abdecken, lässt sich Velodyne eher als Spezialist für Tiefgang einordnen. Der Katalog des Unternehmens umfasst aktuell nämlich ausschließlich verschiedenste Subwoofertypen und dezidierte Subwoofer-Verstärker. Sei es der kabellose aktive Wi-Q oder die „unsichtbare“ In-Wall-Lösung aus der SubContractor-Serie – Velodyne weiß für sämtliche Befürfnislagen in Puncto Basswiedergabe eine Lösung.

Für diese Ausgabe interessiert uns jedoch, wie bereits angekündigt, die erst kürzlich erschienene Kollektion Deep Blue Series und daraus das zweitgrößte Modell Deep Blue 12. Nachdem wir mit dem WiQ-10 einen innovativ und modern gedachten Subwoofer kennenlernten, haben wir es mit dem Vertreter der Deep Blue Series mit einem eher konventionellen Vertreter seiner Zunft zu tun.

Deep Blue 12

Anspielen lässt sich der aktiv arbeitende Deep Blue 12 nämlich ausschließlich analog, entweder über Hochpegel-Eingänge (Stereo und LFE) oder vergoldete Cinch-Inputs. Dabei wiederholt Velodyne den Auftritt des WiQ und gibt mit Blick auf die Verarbeitungsqualität keinerlei Anlass für Beanstandungen. Sowohl die Anschlüsse als auch die Potentiometer sind sehr

hochwertig ausgeführt und lassen auf eine langlebige Funktionalität schließen. Letztere finden wir am Bedienfeld des Deep Blue 12 übrigens drei. Zum einen ist da der obligatorische Lautstärkereger, zum anderen lassen sich außerdem Phasendrehung und Grenzfrequenz des Tiefpassfilters einstellen. Vor allem die Möglichkeit der Phasendrehung bis zu 180 Grad kann sich aufgrund der großen Wellenlängen tieffrequenter Signale als überaus nützlich erweisen. Und auch von der Möglichkeit der Feinjustage der Frequenzweiche werden wir später noch Gebrauch machen. Dazu jedoch später mehr. Wandlungsseitig arbeitet der Deep Blue 12, wie der Name bereits vermuten lässt, mit einer 12-Zoll-Membran aus verstärktem Polypropylen. Angetrieben wird diese von einem feisten Doppelferrit-Magneten und einer 65 Millimeter messenden Schwingspule. Die dynamische Ausgangsleistung von satten 850 Watt generiert dabei ein leistungsstarker Class-AB-Verstärker. Als Frequenzumfang des Deep Blue 12 gibt Velo-

dyne ein Spektrum von 15 bis 250 Hertz (Hz) an, wobei wir mal davon ausgehen wollen, dass wir den Sub schon weit unterhalb der oberen Grenzfrequenz kappen wollen.

Geheimnisse der Tiefe

Für den musikalischen Teil dieses Tests bringen wir den Deep Blue 12 mit der Gerätekette um die Elegance G120 Standlautsprecher und dem Netzwerkplayer Joy S119 aus dem Hause Revox in Verbindung. (Den ausführlichen Testbericht dazu finden Sie übrigens auf Seite 88 in diesem Heft.) Die Positionierung des Subwoofers gestaltet sich ja in der Theorie äußerst flexibel aufgrund der eigentlich nicht lokalisierbaren Bassfrequenzen. In der Praxis haben wir jedoch oft genug andere Erfahrungen gemacht, sodass wir auch in diesem Test den Deep Blue 12 mittig zwischen den Lautsprechern zu positionieren. Generell tendieren wir sogar dazu, auch in den Bässen auf ein Stereo-Setup zu vertrauen, wobei dann jedoch penibel auf die Phasenlage geachtet werden sollte, um eine



Die Textilblende verbirgt den namensgebenden 12-Zoll-Treiber. Zum Vorschein kommt dieser aber ohne Weiteres dank einer praktischen Schlaufe



Nicht zuletzt ob der nützlichen Konfigurationen von Phasenlänge und Tiefpassfilter macht sich Velodyne um seinen guten Ruf verdient

gegenseitige Signalauslöschung zu vermeiden.

Nun, da wir unser Testmuster positioniert und via LFE-Weg mit dem Zusprieler verbunden haben, können wir eigentlich mit dem Hörtest loslegen. Den begehen wir obligatorisch mit dem Referenz-Track für Bassperformance schlechthin: Dem 2010 erschienenen Song „Limit To Your Love“ von James Blake. Kaum eine andere Produktion traut sich auf der Türschwelle zum Infrarot so viel Modulation und Bewegung wie die Coverversion des ursprünglich von Feist und Chilly Gonzales komponierten Titels. Nicht allein die Tiefe der unverkennbaren Bassmelodie, sondern auch die darauf platzierten Frequenz- und Amplitudenmodulationen machen den Song zu einer echten Herausforderung für die meisten Schallwandler. Dabei hören wir den Titel beim ersten mal ohne die Revox-Lautsprecher, um einzuordnen, wo wir die Trennlinie des Filters verorten sollten. Wir pegeln uns zwischen etwa 70 und 100 Hz ein. Dort soll die Frequenz-

weiche das Signal mit 12 Dezibel pro Oktave kappen. Und wie wir den Song einmal nur im Frequenzkeller hören, fällt sogleich auf, wie sauber Velodynes Deep Blue 12 hier zu Werke geht. Die gefährlich wabernden Bewegungen des Basses werden vom Sub klar artikuliert und die melodischen Bewegungen klar von einander abgesetzt. Dabei

FAZIT

Diskretion bei gleichzeitig ordentlich Hubraum offeriert Velodyne mit dem Deep Blue 12. Der aktive Zwölfzoller lässt sich aufgrund nachstellbarer Lautstärke, Filter und Phasenlage in jedes Setup integrieren und auf verschiedenste Bedürfnisse zurechtschneiden. Man merkt dem Tiefgänger an, dass er aus einem Hause kommt, das sich seit beinahe dreißig Jahren mit nichts anderem beschäftigt als dem perfekten Bass.

BESONDERHEITEN

- einstellbare Phasenlage
- Automatischer Wake-Up
- Tiefpassfilter einstellbar

Vorteile	+ präziser, beherrschter Sound + in Anwendung flexibel
Nachteile	- keine

legt der Zwölfzoller auch eine beeindruckende Impulstreue an den Tag. Dies fällt vor allem bei elektronischer Tanzmusik, wie etwa dem Titel „Sponsored By Destiny“ der schwedischen Combo Slagmalklubben auf. Die schon sehr tief geschliffene Sub-Kick wird vom Deep Blue 12 mit sehr viel Präzision und „Punch“ transportiert. Was dem James Cameron die Deep-sea Challenger, das ist uns heute ganz klar der Deep Blue 12 von Velodyne. Mit Forscherdrang und Risikobereitschaft ist er uns ein unabdingbarer Gefährte bei der Ergründung akustischer Tiefen. Auf einen solchen Tauchgang gehen wir gerne wieder – Ahoi! ■

AUSSTATTUNG

Allgemein	
Gerätekategorie	Subwoofer
Preiskategorie	Mittelklasse
Hersteller	Velodyne
Modell	Deep Blue 12
Preis (UVP)	1 190 Euro
Maße (B/H/T)	35 × 37 × 38,8 cm
Gewicht	13 kg
Informationen	www.audio-reference.com

Technische Daten (lt. Hersteller)	
Arbeitsweise	aktiv
Bauform	geschlossen
Frequenzverlauf	15 – 250 Hz
Leistung	850 dynamic, 350 RMS
Verbindung zur Quelle	analog
Stromverbrauch	k. A.
Raumempfehlung	15 – 30 m ²
individuelle Klangeinst.	Lowpass-Filter, Phasenlage
Eingänge	Hochpegel, LFE, Stereo-Line

BEWERTUNG

Basswiedergabe		65/70
Wiedergabequalität		65/70
Ausstattung/Verarbeitung		8,5/10
Benutzerfreundlichkeit		7/10
Auf-/Abwertungen		keine
Zwischenergebnis		80,5 von 90 Punkten
Preis/Leistung	gut	8/10
Ergebnis		sehr gut 88,5%



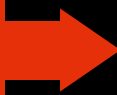
1 AUSGABE GRATIS

Jetzt 4 Ausgaben
AUDIO TEST
abonnieren und von
vielen Vorteilen
profitieren:

- 4 Ausgaben für NUR 17,97 € statt 23,96 €
- Lieferung frei Haus
- Pünktlich im Briefkasten
- Keine Ausgabe verpassen

GLEICH BESTELLEN!

Am schnellsten geht's so:



www.heftkaufen.de

oder +49 (0)341/355 79-140

Oder Coupon ausfüllen und an Auerbach Verlag und Infodienste GmbH, Oststraße 40-44, 04317 Leipzig schicken

Ja, ich abonniere die **AUDIO TEST** ab der nächsten Ausgabe/ab Ausgabe ___/2022 zum Preis von 17,97 Euro für 4 Ausgaben. (Das Angebot gilt nur innerhalb Deutschlands, Belieferung beginnt nach Zahlungseingang).

Meine persönlichen Angaben (bitte unbedingt ausfüllen)

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ Wohnort

E-Mail

Telefon/Mobil

Geburtsdatum

Ich zahle per Bankeinzug Rechnung

Daten für die Zahlung per Bankeinzug

Kontoinhaber

IBAN

SWIFT-Code/BIC

Geldinstitut

Datum, Unterschrift

Bei Zahlung per Bankeinzug wird nur der Originalcoupon inklusive IBAN und BIC per Post akzeptiert.

AUDIO TEST

Abonnements verlängern sich automatisch um jeweils ein weiteres Jahr zu den dann geltenden Konditionen, wenn der Kunde sie nicht mit einer Frist von sieben Tagen nach Erhalt des vorletzten Heftes per Post an Auerbach Verlag und Infodienste GmbH, Oststraße 40-44, 04317 Leipzig, per Fax an +49 (0)341 35579-111 oder per E-Mail an abo@av.de kündigt.

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns:

Auerbach Verlag und Infodienste GmbH
Oststraße 40-44
04317 Leipzig
Tel: +49 (0)341/355 79-140
Fax: +49 (0)341/355 79-111
E-Mail: abo@av.de

mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Informationen zum Datenschutz unter:
www.av.de/datenschutzerklaerung